Erinnerungs-zeichen für elf Zwangs-arbeiter*innen des Reichsbahn-lagers Neuaubing

Freitag, 18.07.2025,
16.00 Uhr
Ehrenbürgstraße 9

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Zwangsarbeit im Reichsbahnlager Neuaubing

Zwischen 1939 und 1945 mussten im Deutschen Reich etwa 13,5 Millionen Menschen aus ganz Europa Zwangsarbeit erbringen. Ohne ihre Ausbeutung hätte das nationalsozialistische Deutschland den Zweiten Weltkrieg nicht so lange führen können. Auch weite Teile der Gesellschaft profitierten von diesem Massenverbrechen. Im Raum München wurden mehr als 120.000 Menschen in Unternehmen, Betrieben, Geschäften, Behörden und Privathaushalten eingesetzt. Die meisten von ihnen waren gewaltsam aus den von der Wehrmacht besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt worden.

Das Lager an der heutigen Ehrenbürgstraße 9 in Neuaubing war eine von über 450 Sammelunterkünften für Zwangsarbeiter*innen im Stadtgebiet. Es wurde 1942 von der Reichsbahn errichtet und diente bis zum Kriegsende der Unterbringung von bis zu 1.000 Menschen, die im nahegelegenen Ausbesserungswerk (RAW) Waggons reinigen, reparieren und für Kriegszwecke umrüsten mussten. Sie stammten aus der Sowjetunion, Polen und Italien. Ihr Alltag war geprägt von Gewalterfahrungen, Hunger, Kälte, katastrophalen Lebensbedingungen und von der Sorge um das tägliche Überleben.

Als die Menschen nach Kriegsende in ihre Herkunftsländer zurückkehrten, galten sie dort als Kollaborateur*innen. Auch in Deutschland dauerte es oft Jahrzehnte, bis ihr Leid Anerkennung fand. Erst seit den 2000er-Jahren führte ein verstärktes zivilgesellschaftliches Engagement dazu, dass Staat und Unternehmen Entschädigungen zahlten – doch für viele Betroffene kam das zu spät.

Die acht Baracken in Neuaubing sind einer der letzten erhaltenen Lagerkomplexe dieser Art in Deutschland. Das NS-Dokumentationszentrum München errichtet dort in Einklang mit den bisherigen Nutzungen auf dem Gelände einen Erinnerungsort zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit.

Was sind Erinnerungszeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Sie finden alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt, auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de.

Hinweise
Es wird für Pressezwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis
Innenseite: privat
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung
Dieckmann Design, www.dieckmann.design

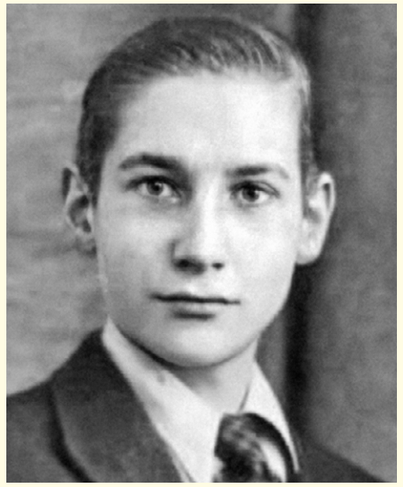
Kontakt
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website
www.erinnerungszeichen.de

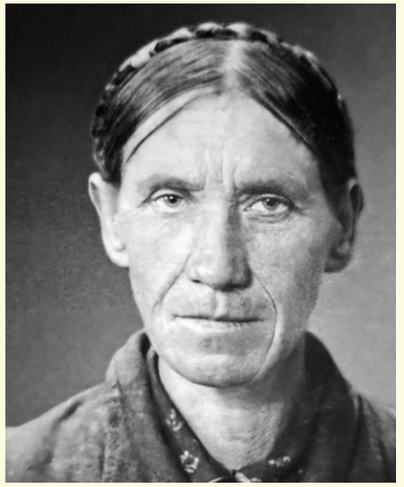
PHM PUBLIC HISTORY MÜNCHEN

Im Gedenken an die ermordeten Zwangsarbeiter*innen des ehemaligen Reichsbahnlagers Neuaubing

Iwan Blyznjuk
Anita Hoffmann
Andrij Kiritschenko
Emilija Kriger
Seitiagop Mimikleo
Antonio Salvatore
Wassyl Schaferost
Efrosinija Surdakowa
Jacobus Verwoerd
Wincenty Więcek
Maria Wojciechowska



Jacobus Verwoerd



Efrosinija Surdakowa

Weitere Informationen zu den Personen finden Sie unter www.erinnerungszeichen.de. Die Schreibweise der Namen kann aufgrund der Quellenlage nicht immer sicher rekonstruiert werden.

Programm

Freitag, 18.07.2025, 16.00 Uhr
Gedenkveranstaltung
Erinnerungsort Neuaubing
Ehrenbürgstraße 9
MVV: Freiham

- Stadtrat Sebastian Weisenburger
  in Vertretung des Oberbürgermeisters
  der Landeshauptstadt München
- Dr. Paul-Moritz Rabe
  NS-Dokumentationszentrum München
- Larisa Borisenko
  Angehörige von Efrosinija Surdakowa
- Peter Heesch
  Freie Ateliers und Werkstätten Ehrenbürgstraße e.V. (FAUWE)
- Antje Brandl
  Siedlervereinigung der Dornier-Eigenheimer e.V.
- Mitglieder der Siedlervereinigung
  verlesen die Biografien
- Sebastian Kriesel
  Bezirksausschuss 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied
- Musik:
  Ute Kalmer (Klarinette) und Petra Maull (Akkordeon)

Anbringen der Erinnerungszeichen mit anschließendem Empfang
vor dem Eingang zum Gelände des ehemaligen Reichsbahnlagers Neuaubing